GEORGE ASHBY'S TROST IN GEFANGENSCHAFT.

Eine grenzenlose öde des inhalts und nüchternste trockenheit des ausdrucks mag hinreichend erklären, warum das an neuen impulsen reiche 15. jahrhundert bisher ein stiefkind der englischen litteraturgeschichte gewesen ist. Weniger grund hat aber vielleicht der grammatiker, dieser namentlich in lautlicher und lexikalischer beziehung für die entwicklung der englischen schriftsprache so wichtigen periode die gebührende aufmerksamkeit zu versagen. Freilich haben beide eine sehr schwerwiegende entschuldigung: nämlich die immer noch fehlende sichtung und veröfentlichung des überreichen materials, das meist noch, weil inhaltlich fast wertlos, in den handschriftschätzen der englischen bibliotheken vergraben liegt.

Am nötigsten scheint mir vor der hand die veröfentlichung von solchen texten, bei denen entweder die mannigfaltigkeit der überlieferung die aus den zufälligkeiten der einzelüberlieferung entspringenden fehlerquellen aufhebt oder wenigstens abschwächt, oder andrerseits die genaue datierbarkeit der werke das gewinnen von marksteinen für die sprachgeschichte erhoffen lässt. Einen text der ersten art werde ich in bälde in einer kritischen ausgabe des Burgh'schen Cato liefern; und so mag hier ein genau datierbares gedicht vom jahre 1463¹ platz finden, welches uns leider nur in einer einzigen, aus dem ende des 15. jahrh. stammenden papierhandschrift im Trinity College zu Cambridge (R. III. 19. fol. 41^r—45^v) überliefert ist.

¹ Dieses datum ist in strophe 49 angegeben und von später hand (16. jahrh.?) neben die erste strophe geschrieben. Schreiber ändern ja zuweilen ein datum auch im texte selbst, doch passt das hier gegebene gut zu dem, was uns sonst von Ashby bekannt ist.

Als verfasser nennt sich strophe 5 ein George Ashby (geb. um 1390, gest. 20. Febr. 1474/5, vgl. Dict. of Nat. Biogr. II, p. 164), derselbe, von dem uns noch zwei weitere englische werke, ein fürstenspiegel (*De activa pollecia principis*) für Heinrich des VI. sohn Edward († 1471) und eine spruchsamm- lung (*Dicta et opiniones diversorum philosophorum*), in einer handschrift der universitätsbibliothek zu Cambridge (Mm. IV. 42) erhalten sind. Auch diese beabsichtige ich in der Anglia demnächst zu veröffentlichen, und dann im zusammenhange die mit G. Ashby verknüpften litterarischen wie sprachlichen fragen zu erörtern.

In dem folgenden textabdrucke folge ich genau der hand- schrift; nur habe ich die setzung der grossen buchstaben ge- regelt, moderne interpunktion eingeführt und die abkürzungen durch kursivdruck wiedergegeben. Gelegentliche textbesser- ungen habe ich in den anmerkungen vorgeschlagen, doch in möglichst schonender weise, weil mir unsere ansichten über die metrik des 15. jahrh. noch nicht genügend geklärt und namentlich zu sehr durch die aus Chaucer gewonnenen auf- fassungen getrübt erscheinen, um tiefer eingreifende änderungen zu rechtfertigen. Der schreiber unseres textes huldigte offenbar dem rein silbenzählenden prinzip, wie sich das z. b. in zeilen wie v. 55 zeigt: *me to guyde and rewle to hys most plesauce*, wo die einfache auslassung des *most* einen zwar unter der normalen silbenzahl zurückbleibenden, aber dafür nicht dem satzakzent widerstreitenden vers ergiebt. Aehnlich verhält es sich bei v. 24. 78. 93. 174. 175. 204. 267. 307. Wie weit freilich auch der dichter silbenzählung als metrisches prinzip zuliess, ist natürlich auf grund einer einzigen handschrift nicht zu entscheiden, und darum vorsicht bei den textänderungen geboten. Dass es aber schreiber gab, die durch zusätze oder sonstwie die silbenzahl zu regeln trachteten, scheint mir trotz Skeats gegenteiliger behauptung (The Oxford Chaucer, vol. V, p. XXI) nicht zu bestreiten¹; nur braucht damit nicht gleich gesagt zu sein, dass es alle schreiber und dass sie es immer thaten.

¹ Man vergleiche z. b. einige der schlechteren Burgh-handschriften. Vielleicht bringt eine systematische behandlung der häufigsten schreiber- fehler einmal mehr licht.

Prohemium Vnius Prisonarij.fol. 41^r

1.

- At the ende of somer, when wynter began,
 2 And trees, herbes, and flowres dyd fade,
 Blosteryng and blowyng the gret wyndes than
 4 Threw doune the frutes, *with* whyche they were lade,
 Levyng theym sone bare of that, whyche they hade
 6 Afore Myghelmas¹, that tyme of season,
 I was commytted geynst² ryght and reason,

2.

- 8 In to a pryson, whos name the Flete hight, *Nomen prisone*
 By a gret commaundment of a lord,
 10 To whom I must obey for hys gret myght —
 Though I cannat therto sadly acord,
 12 Yet I must hyt for a lesson record —
 Theryn abydyng *without* help singler
 14 Sauf of god and hys blessyd modyr ther.

3.

- But oth or other declaracion
 16 Coude at no season be herd ne takyn,
 By no prayer ne exhortacion;
 18 But of all pite and grace forsakyn,
 Myne enemyes on me awakyn,³
 20 Takyng away hors, money, and goodes,
 Pullyng myn houses downe and gret wordes.⁴

4.

- 22 Because of my draught and my bryngyng vp *Spoliacio*
 I haue suffryd thys and other spoylyng, *prisonarij*
 24 Nat leuyng me worth a dyssh neyther⁵ cup,
 Of as moche as myght com to theyr handlyng,
 26 Puttyng on me many fals lesyng,
 Whyche I must suffyr and bere on my ruge,
 28 Tyll the trouth discussyd hath god or the iuge.

5.

- George Asshby ys my name, that ys greued *Nomen*
 30 By enprysonment a hoole yere and more, *prisonarij*

¹ Lies *Mychelmas*. — ² Besser *ageynst*, weil beide verse dadurch glätter werden. — ³ Zu kurzer vers; vielleicht ist *were* einzufügen vor *on*. — ⁴ Ist *woodes* 'bäume' für *wordes* einzusetzen?? vgl. Luick, Untersuch. § 506. — ⁵ Lies *ner* statt *neyther*.

- Knowyng no meane there to be releued;
 32 Whyche greveth myn hert heuily and sore,
 Takyng hyt for my chastysement and lore,
 34 Besechyng god, I may take my dysease
 In dew pacience our lord god to please.

6.

fol. 41^vLamentacio
prisonarij

- Oon thyng among other greueth me sore,
 That myn old acquaintance disdeyned me
 38 To vysyte, though I haue doon to theym more
 Kyndnes, forgetyng me and let me be,
 40 Ne yevyng me comfort ne wold me se,
 Ne the werkes of mercy remembryng,
 42 Ne my kyndnes to theym before shewyng.

7.

- The grettest payne that I suffyr of all
 44 Ys, that I am put to vnpayable det,
 Lykly to be therfor a wrechyd thrall
 46 For the enprisonment, that I am in set
Without goddes grace; woll hyt sonner let,¹
 48 Wheroon to god I clepe, call and cry
 To help me out of det, or² I dy.

8.

- What may I do! To whom shall I compleyn
 Or shew my trouble or myne heuynes,
 52 Beyng in pryson wrongfully certeyn!
 But *with* dylygence and gret besynes
 54 I beseche god of hys gret worthynes
 Me to guyde and rewle to hys most³ plesaunce
 56 And of my wrong to haue humble suffraunce.

9.

Seruicium
prisonarij

- I gan remembr and reuolue in mynde
 58 My bryngyng vp from chylhdod hedyrto
 In the hyghest court that I coude fynd
 60 *With* the kyng, quene and theyr vncle also,

¹ Vielleicht ist *without* in *with* zu ändern, natürlich mit veränderter interpunktion. — ² Wer an der einsilbigen taktfüllung in der cäsus anstoss nimmt, könnte *or that* lesen. — ³ *most* wohl besser zu streichen.

The duk of Gloucetr, — god hem rest do! —
 62 *With* whom I haue be cherysshyd ryght well
 In all, that was to ¹ me nedefull euery dell,

10.

64 Wrytyng to theyr sygnet full fourty yere
 Aswell beyond the see as on thys syde,
 66 Doyng my *seruyce* aswell there as here,
 Nat sparyng for to go ne for to ryde,
 68 Hauyng pen and inke euyr at my syde,
 As truly as I coude to theyr entent,
 70 Redy to acomplysshe theyre commandment.²

11.

fol. 42^r

And in theyr *seruyce* I spendyd all my youth;
 72 And now in pryson throwen in myn age,
 Hauyng of me no pyte ne routh,³
 74 Reuyllyng me *with* vnfytyng langage,
 As though I were neyther wytty ne sage,
 76 Whyche greuyd me sore; and was⁴ gretly sad
 To be in pouert and of goodes bad,

12.

78 That before was well in goodes and rest;⁵
 And noman was ayenst me dysplesyd;
 80 And all my dayes was among the best;
 And so no creature me dyseasyd,
 82 But at all tymes *with* me were pleasyd,
 Though fortune lyst make me ryght sory,
 84 Shewyng, that thys welth ys transytory.

13.

Yef I had in youth suffred any payne
 86 By lake of goodes or takyng hardnes,
 I myght the better from tene me refreyne
 88 And take my fall the better in swetnes.
 God for hys hyghe grace and gret worthynes
 90 Counseyll me in my trobyll for the best,
 That I may leue hens in quyet and rest.

¹ to zu streichen. — ² Dieser vers steht in der handschrift vor v. 85, ist jedoch durch buchstaben hierher verwiesen. — ³ Entweder liegt ein anakoluth vor, oder man hat v. 72 zu ändern: *They* now in pryson *threw* me in myn age. — ⁴ Ergänze *I* vor *was*. — ⁵ Besser *in* oder *at rest*.

14.

- 92 Now me thynketh¹ well, yef I had ben euyr
 In prosperyte and in² worldly ioy,
 94 And theryn to haue abydyn leuyr
 Then to haue tastyd of thys peynfull nay.³
 96 I cast me nat to be neyther⁴ styll ne coy,
 But say as me thynketh in verray soth.
 98 To haue chaungyd my lyf I had be loth.

15.

- And my wrechydnes na to know euyr
 100 So well as by goddes grace I shall
 And the best lyfe take *and* the wors⁵ leuyr
 102 In consyderall, that I am mortall,
 And so to obey hym, that ys eternall,
 104 And to chaung my lyf to god greable
 Both in pacyence and in feyth stable,

16.

fol. 42v

- 106 Knowyng in serteyn, that my punysshying
 Ys other whyle for my soule profytable,
 108 For a-seth in goddes vengeance ceasyng,
 Vnto goddes plesure ryght acceptable,
 110 By meke pacyence to vertu able;
 Wherfore punysshment ys other whyle good
 112 Aswell to low degre as to hygh blode.

17.

- I thynke to wryte of trouble rehersall,
 114 How hyt may be takyn in pacyence,
Procedyng theryn for myn acquytall,
 116 Though I haue no termes of eloquence,
 With that I may conclude *parfyte* sentence,
 118 Wherfore I counseyll after wordes thyse
 Euery man to⁶ be lernyd on thys wyse.

18.

- 120 O thow creature, of nature ryght noght,
 Remembre thy sylf, thy lyf, the⁷ demert.

*Ad sustinendum
 pacienciam
 in aduersis*

¹ Vor *thynketh* ist *thyg* ausgestrichen. — ² *in* zu streichen. — ³ Lies *noy*. — ⁴ Wohl in *ne styll ne coy* zu ändern. — ⁵ Wohl in *worst* zu ändern. — ⁶ *to* zu streichen? — ⁷ Vielleicht besser *thy* zu lesen. Die form *demert* für *demerit* scheint bisher nicht belegt. Vgl. v. 136. Ist vielleicht auch hier *desert* zu lesen?

- 122 Yef thow to pryson or trouble be broght
 Haply by gret wrong and nat of desert,
 124 Suffryng iniury and ryght peynfull smert,
 Kepe pacience and wyte hyt thyne offence,
 126 Nat for that sylf thyng, but of iust sentence.

19.

- Or perauenture thow mayst ryght-fully
 128 Come to trouble or tribulacion,
 Yet, I counseyll the, suffyr hyt wylfully
 130 *Without* fenying¹ or simulacion,
 Nat the exalting by elacion;
 132 And thus pacience may the well *preserue*
 From gostly sorow, yef thow thys obserue.

20.

- And so by proces of suffraunce long
 Thow mayst atteyne to *verrey* knowlege²
 136 Of thy demeryt and vengeance *prolong*
 By thy lamentyng and prayer mekeleche,
 138 And so at last comfort haue trewleche
 aswell here as hense by goddes hyghe grace
 140 And perauentur *with-in* lytyll space.

21.

fol. 43r

- And as *precyous* gold ys thorough-puryd
 142 By foull metall, led, and claryfied,
 Ryght so ys the sowle by trowbyll curyd
 144 And by humble profe hygh gloryfied,
 As in the scrypture ys specyfied.
 146 So for soules helth hyt ys a gret grace
 To haue here trouble rather then solace.

22.

- What ys trouble or trybulacyon,
 Vexed wrongfully, or worldly disease,
 150 Lyuyng here *without* consolacion,
 But callyng of god hymself for to please?
 152 Wherefore hyt ys best for thy soules ease
 Rather of trouble be mery and glad
 154 Than therof be grogyng, heuy *and* sad.

¹ Lies *feynyng*. — ² lies *knowleche*.

23.

- Who may haue more heuynes *and* sorow
 156 Then to be welthy and aftyr nedefull,
 Furst to be ryche, aftyr redy to borow,
 158 Furst prosperous, and aftyr carefull?
 Who ys more comfortable and ioyfull
 160 Then take the world in pacyence and worth,
 Suffryng hit to com and goo playnly forth?

24.

- Set the neuyr thy full wyll here¹
 In worldly ioy and in felycyte;
 164 For all dayes thow mayst both see and here,
 In all thy lyfe ther ys contraryte:
 166 Yef thow be ryche, thow hast aduersyte;
 Yef thow haue a feyre wyfe and gret plente,
 168 Moche sorow *peraventur* ys sent the.

25.

- Yef thow lak a wyfe to thy freelte,
 170 Ryght thoutfull thow art, carfull and pensyf,
 Yef thow lyue aftyr censualyte;
 172 That ys acursyd and vnthryfty lyf;
 Yef thow be weddyd *without* any stryf,
 174 Thow lakkest chyl dren to² be thyne heyres,
 Lesyng thy name in market and³ feyres.

26.

fol. 43^v

- Yef thow haue chyl dren ryght plenteously,
 Haply suche my⁴ be theyr gouernaunce,
 178 That they woll dysplese ryght greuously;
 Yef thow be set in holy obseruaunce,
 180 Peraenture thow hast no temperaunce;
 Yef thow be set in temporalyte,
 182 Thy lust ys in spyrytualyte.

27.

- Yef thow be seke⁵, haply thow lackest good;
 184 Yef thow haue good, thow suffrest gret sekenes.
 Thus welth ebbeth and floweth as the flood:

¹ zu kurzer vers. — ² Lies *for to*. — ³ Ergänze *in* hinter *and*. —
⁴ Lies *may*. — ⁵ Lies *well* statt *seke*.

- 186 Neuer welthy, but som maner dystres;
 Neuyr so mery, but som heuynes,
 188 Oon thyng lakkyng aftyr thyne apetyte,
 Nat all thynges beyng in plesaunt plite.

28.

- 190 Yef thow be forth at large out of pryson,
 Thow mayst haue sorow y-nowgh and gret wrong;
 192 Yef thow be ryght welthy for the seson,
 Many pluckers-at thow mayst haue and strong;
 194 Prosperyte here shall neuer endure long;
 So euyr, whyle thow art on erth lyuyng,
 196 Som maner thyng lakketh to thy plesyng.

29.

- Wenest thow to haue here perfeccion
 198 Of worldly ioy, comfort, and delycles?
 Nay, bettyr ys sharp persecucion
 200 For thy synnes offenses and vyces;
 Kepyng pacience *without* malyces,
 202 Puttyng thy wyll to goddes volunte,
 So thy spyryt may best in quyet be.

30.

- 204 Thynke, that thy lyfe here ys but pilgremage
 Towardes the hygh place celestiall;
 206 Wherefore for any trouble or damage
 Preve nat thy sylf lewde and eke ¹ bestiall,
 208 Syth thow mayst be in heuyn menyall
 Seruaunt thorough thy tryumphall victory
 210 By mekenes and werkes merytory.

31.

fol. 44r

- Thow canst nat be so pryve ne secret,
 212 But god ys there present and knoweth all thyng
 Therefore be euyr wytty and dyscret,
 214 Nat for to do ne say hym dysplesyng,
 But as thow woldest before hym beyng.
 216 So by mekenes take all thyng for the best,
 What that god sendeth, trouble or vnrest.

¹ eke wohl besser zu streichen.

32.

- 218 Thynke, that worldes welth and felycyte
 Ys nat euermore in oon abydyng;
 220 But transitory ys prosperyte
 And no certeynte, whyle thow art lyuyng,
 222 But eyr as a whele turnyng and meuyng,
 Knowyng for certayn, that thow art mortall
 224 And neuer in thys world verray rest haue shall.

33.

- Wytnes of oure lord, all-mygthy Iesu,
 226 Suffryng reproves and vexacion,
 Thowgh he were clenest in lyf and vertu,
 228 Yet noman suffred suche trybulacion;
 And all was for our alther saluacion,
 230 Yeuyng vs example for to take trouble
 In worth, syth he hath suffred the double.

34.

- 232 What suffred Mary, the quene of heuyn,
 Most pure, most clennyst, *without* any syn,
 234 Claryfied from the synnys seuyn!
 Euer to plese Iesu she wold nat blyn,
 236 How be hyt that feare and tene she was in,
 Mornyng, sorowyng eyr in drede
 238 To opteyne the loue of Iesu and hyr mede.

35.

- What sey ye of seynt Iohn the Euaungelist,
 240 Of many martyrs and eke confessours,
 Of holy vyrgyns and seynt Iohn Baptist,
 242 That here in thys lyfe suffred many shours,
 Nat desyryng therof worldly succours,
 244 Refusyng all worldly ioy and plesaunce,
 And all trowble for god take in sufferauce.

36.

fol. 44v

- 246 Of Iob to suffyr take thow example,
 Whyche pacyently suffred hys gret smert,
 248 Who had in thys world of losse more ample,
 Yet for goddes sake he plesyd in hert
 250 *With* hys trowbelous hurt, put out in desert,

As fowle, vyle, abhomynable and wreche,
 252 Takyng hyt in gre, and therof nold reche.

37.

And so to procede in the pacience
 254 Of seyntes and make therof rehersall,
 That suffred trowbyll *without* resystence,
 256 They be infynyte to be wretyn¹ all;
 Hyt suffyseth to touche the principall
 258 To thy lernyng and informacion
 To be of pacyent condicion.

38.

Ryght so kyng, quene, duke, prynce, and emperoures,
 260 Erle, baron, lord, knyght, and many squyers,
 262 Bysshop, abbot, pryour, and conquerours,
 And many gret estates, and rewlours,²
 264 Clerkes, marchauntes, and eke counseylours
 Haue be put in trouble and gret greuaunce
 266 For theyr soules helth by humble sufferaunce.

39.

Was there euer lord, so gret and so³ sure
 268 Or any gret clerk, lernyd in the law,
 That may nat fall in the snare and in the⁴ lure
 270 Of trouble maugre hys hed and hys maw.
 Wherefore hyt may be a lawdabyll saw:
 272 Euery man worshyp god in hys⁵ season
 Accordyng to hys law, trouth and reason.

40.

Euery man may take example and hede
 274 By suche men of good disposicion
 276 And by lernyd men, that can teche and rede,
 To conforme hym to lyk affeccion,
 278 To haue of pacience *perfeccion*,
 To take trouble in worth and in gre,
 280 As other men haue do in liberte.

¹ so! — ² Gemeint ist *rewlers* und *counseylers*. — ³ das zweite so ist wohl zu streichen. — ⁴ das zweite *in the* streiche ich. — ⁵ *hys* zu streichen?

41.

In conclusion of the *verrey* trouth
 282 Euery man other fauour and socour
 And of hys trouble haue pyte and routh
 284 And the blessyd men helpe and eke honoure,
 Doyng your dylygence and peynfull laboure
 286 The *vertuous* pepyll for to cherysshe,
 Suffryng the wykkyd rather to perysshe.

42.

288 That all pacience, riches, and science
 Com oonly of god and noon other,
 290 Hyt may be prouyd by experience,
 As oon¹ ryche, another pore, hys brother;
 292 The ryche slepeth, the pore laboreth vnder,
 So that ryches *commeth* nat by labour,
 294 Oonly but to hym, that god lyst shew fauour.

43.

And syth all thynges com of Iesu
 296 And nothyng *without* hym may auayle,
 I beseche hym, so full of *vertu*,
 298 To² guyde me, rule me, and counsayle,
 That by pacience I may wyn batayle
 300 Of my troubles and haue the vycory
 Thorough my symple werkes merytory.

44.

302 And *with* humylyte and soburnes,
With feruent loue and feythfull reuerence
 304 I beseche the, god, of thy³ worthynes
 Yeue me grace, comfort, and assistance,
 306 Good wyll, good werkes, good thought and eloquence,
With loue, charyte and feyth the to please,
 308 That I may dwell in heuyn at myn ease. Amen.

45. Lenuoy.

Goo forth, lytyll boke, mekely *without* rous
 310 To folk troubelyd and vexed greuously,

¹ Ergänze *ys* hinter *oon*. — ² Lies *for to*. — ³ *thy* wohl besser zu streichen.

- Steryng theym by thy counseil *vertuous*,
 312 To kepe *pacience* ther-yn ioyously,
 Redyng thys tetryse forth seryously,
 314 By the¹ whyche they shall fynde grace, as I suppose,
 To comfortable entent and purpose;

46.

fol. 45^v.

- Besechyng all folk, though I am no clerk,
 For to vndyrstand, that I nat *presume*
 318 To take op²on me labour of thys werk
 For worldly glory and thank to assume,
 320 But *vertu* to encrease and lewdnes consume
 And namely to take trowble in suffraunce
 322 Patiently for *deseruyd* penaunce;

47.

- Also vndyr protestacion,
 324 That I wyll nat kepe *presumptuosly*
 Any error or feynynd opinion,
 326 But me to theym conforme graciously,
 That of hygh connyng haue plenteuously,
 328 Besechyng theym my defaut to correct,
 Yef any be, and nat to me hyt³ to arect,

48.

- But my dylygence and good wyll to accept
 In to theyr fauour, support, and goodnesse
 332 And in no *maner* me therof except,
 Though I haue offendyd in my lewdnesse
 334 Vnaduised and nat of wylfulnesse,
 Kepyng euermore *vertuous* entent
 336 *With* discrecion, that god hath me sent.

49.

- Wretyn in pryson in oure lordes date
 338 A thowsand foure hundryd syxty and thre,
 Thus occupying me, thys was my fate,
 340 Besechyng the, our lord god⁴ in trynnye,
 To take my makyng in plesur and gre

¹ Streiche *the*. — ² so! Wohl in *on me the* zu ändern. — ³ *hyt* zu streichen. — ⁴ *god* zu streichen.

342 And therto haue mannys benyuolence,
 To thyne owne preysyng, laude, and reuerence. Amen.

50. **Explicit.**

344 Pryson *propurly* ys a sepulture
 . Of lyuyng men, *with* strong lokkes theron,
 346 Fortyfyed *without* any rupture,
 Of synners a gret castigacion,
 348 Of feythfull frendes a probacion,
 Of fre liberte a sharp abstinence,
 350 Lackyng volunte for theyr dew penaunce.¹

¹ Herrn A. Rogers in Cambridge verdanke ich eine vergleichung der ersten korrektur mit dem originale.

CAMBRIDGE, im August 1896.

MAX FÖRSTER.